

Schulcurriculum

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Gestaltung



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

Fachoberschule

[Zurück](#)
zum Inhaltsverzeichnis

Schulcurriculum
Fachoberschule
Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Gestaltung

Schuljahrgänge 11 und 12

An der Erarbeitung des Schulcurriculums haben mitgewirkt:

Heinz-Gerken, Antje

BbS III Halle (Saale)

Ritzmann, Isa

BbS Weißenfels

Albrecht-Philipp, Yvonne

BbS Haldensleben

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches an der Fachoberschule
	Gestaltung5
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption.....7
3	Zur Arbeit mit der Unterrichtsplanungshilfe 12
4	Darstellung der Themen und Inhalte der Schuljahrgänge Klasse 11 und 12 13
4.1	Themenübersicht..... 13
4.2	Themen, Ziele und Inhalte 14
4.2.1	Fach: Grundlagen des Gestaltens 14
4.2.2	Fach: Technisches Zeichnen/Darstellende Geometrie.....21
4.2.3	Computergestütztes Gestalten.....27
4.2.4	Wahlpflichtfächer30
4.2.4.1	Kunstgeschichte30
4.2.4.2	Designgeschichte32

1 Aufgaben des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches an der Fachoberschule Gestaltung

Der Schwerpunkt gestalterischen Handelns liegt im konzeptionellen Arbeiten.

Um Gestaltungsprozesse sinnvoll analysieren, planen, durchführen und beurteilen zu können, also als vollständige Handlung zu erlernen und zu begreifen, sind Kenntnisse in Formen- und Farbenlehre sowie Typografie in Verbindung mit technischer (Fach Technisches Zeichnen/Darstellende Geometrie!) und künstlerischer Darstellung unverzichtbar. Sie bilden die Grundlage für eigenes planvolles praktisches und theoretisches Arbeiten.

Grundlegende Fähigkeiten im Erstellen und im Beurteilen von Multimediaprodukten ist die Aufgabe des Faches computergestütztes Gestalten.

Fachübergreifendes praktisches Arbeiten und Projekte zielen darauf ab, Gestaltungsprozesse exemplarisch durchzuspielen. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der gedanklichen Verarbeitung gestalterischer Tätigkeit. Um zu einem begründeten Urteil über eigene und fremde Werke zu gelangen und um diese präsentieren zu können, kommt neben der visuellen Wahrnehmung der gestalteten Umwelt die Fähigkeit hinzu, gewonnene Erkenntnisse sprachlich und sachgerecht zu fassen.

Die Erlangung der Studierfähigkeit ist dabei als grundlegendes Ziel zu sehen.

Neben einem allgemeinen Überblick über die historische Entwicklung der Kunst, liegt der Schwerpunkt des Unterrichts der Wahlpflichtfächer Kunstgeschichte und Designgeschichte auf der Fähigkeit, Kulturobjekte im Kontext ihrer gesellschaftlichen und historischen Entstehung betrachten zu können. Hierdurch werden wertvolle Erkenntnisse für die Analyse und Beurteilung von Gestaltung gewonnen, wozu es der Erarbeitung von Untersuchungs- und Beurteilungskriterien bedarf, die auch im Fach Grundlagen des Gestaltens Anwendung finden.

Für Fächer des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches ist eine fachübergreifende Bearbeitung in verschiedenen Aufgabenfeldern anzustreben. Die folgende Übersicht soll die grundlegende Verteilung der Aufgabenfelder verdeutlichen.

Aufteilung der Aufgabenfelder							
	KS 11		KS 12			Wahlpflichtfächer z. B.	
	Grundlagen des Gestaltens	TZ/Darstellende Geometrie	Grundlagen des Gestaltens	TZ/Darstellende Geometrie	Computer-gestütztes Gestalten	Kunst-geschichte	Design-geschichte
Gesamtstundenzahl	120	40	240	80	80	40	40
Technische und technologische Grundlagen							
Gestaltungen verstehen, Gestaltungsideen entwickeln							
Mit Gestaltungselementen experimentieren							
Gestalterische Prozesse planen und realisieren							
Gestaltungen visualisieren und präsentieren							
Gestaltungsprodukte analysieren, bewerten und reflektieren							
EDV berufsbezogen nutzen							

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Ziele im Bildungsgang der Fachoberschule sind die Erweiterung der Allgemeinbildung, die Befähigung zur Studierfähigkeit und die Orientierung auf spezifische berufliche Tätigkeitsfelder. Folgende überfachlichen Ziele sind zu realisieren:

- Erweitern des Wissens über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und Erkennen der Abhängigkeit der Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden,
- rationelles Gewinnen, effizientes Verarbeiten, kritisches Bewerten sowie ziel- und adressatengerechtes Präsentieren von Informationen,
- Nutzen moderner Informations- und Kommunikationsmittel,
- Erweitern und Anwenden ökonomischen Wissens zur Lösung interdisziplinärer Problemstellungen,
- Aneignen studienqualifizierender Denkweisen und Arbeitsmethoden sowie selbstständiger Lernstrategien,
- effizientes Umgehen mit Zeit und Ressourcen; Planen, Gestalten, Reflektieren und selbstständiges Kontrollieren von Arbeitsabläufen,
- Entwickeln von Kommunikations- und Teamfähigkeit,
- logisches, strukturiertes und schlüssiges Darlegen komplexer Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache,
- persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft.

Für die Herausbildung von Studierfähigkeit sind Formen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens zu entwickeln, wie:

- Ausdrucksfähigkeit und die Fähigkeit, komplexe Sachtexte zu erschließen,
- die Fähigkeit, Inhalte in der fortgeführten Fremdsprache selbstständig zu erschließen sowie Sachzusammenhänge mündlich und schriftlich korrekt für Situationen des Alltags, des Studiums und für eine spätere Berufstätigkeit darzustellen,
- die Fähigkeit, anwendungsorientierte Problemstellungen hinsichtlich ihrer Struktur zu analysieren und mit geeigneten Methoden und Hilfsmitteln zu lösen,
- die Fähigkeit, Arbeits- und Denkweisen des Fachbereiches exemplarisch nachzuvollziehen.

Im Hinblick auf die Arbeitswelt konzentriert sich die Ausbildung an der Fachoberschule auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz.

Berufliche Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz.

Dabei sind Methoden- und Lernkompetenz sowie kommunikative Kompetenz integrale Bestandteile von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz.

Fachkompetenz steht für die Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit, Aufgaben und Probleme auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen. Davon abgeleitet gehören zur Fachkompetenz in der Fachrichtung Gestaltung mit ihren genannten Schwerpunkten:

- die Fähigkeit zum Problemorientierten Denken und Handeln bei der Analyse von Gestaltungsaufgaben und Auftragssituationen,
- das Anwenden gängiger Methoden zur Recherchearbeit, zielgerichteten Konzeption und Organisation des Gestaltungsprozesses,
- das Nutzen von Hilfsmitteln und Informationsquellen, wie Nachschlagewerke, Fachliteratur, Datenblätter, Pläne und Zeichnungen, Informations- und Innovationsplattformen,
- Sicherheit in der Anwendung gestalterischer Prinzipien im Konsens mit den aktuellen und konkreten Rahmenbedingungen der Gestaltungsaufgabe,
- fachliches/technisches Wissen zum Gestaltungsprojekt und den Zusammenhängen zwischen Design, Funktion, Ökonomie und Ökologie,
- Stilsicherheit, Kreativität und handwerklich-künstlerische Fertigkeiten zur Visualisierung und modellhaften Realisierung von Gestaltungsideen,
- die Fähigkeit zur überzeugenden Darstellung und Begründung von Gestaltungsideen,
- Objektivität und sachliche Kompetenz zur Beurteilung von Gestalterischen Lösungen.

Humankompetenz ist die Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit als Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein.

Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung von Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte. Davon abgeleitet umfasst Humankompetenz in der Fachrichtung Gestaltung mit ihren genannten Schwerpunkten:

- das Bewusstsein und Interesse für das gesellschaftliche Bedürfnis nach zeitgemäßer und stilgerechter Produkt- und Umweltgestaltung,
- die Offenheit und Fähigkeit zur Identifikation mit allgemeinen, individuellen und ethnischen Stilauffassungen, Kunst- und Designvorstellungen,
- das Bewusstsein über die Zusammenhänge zwischen Produkt- und Prozessgestaltung und volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen sowie soziologischen Faktoren,
- das stetige Verfolgen technischer und modischer Entwicklungen, sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, die eigene Arbeit in gesamtgesellschaftlichem Interesse daran zu orientieren,
- Sorgfalt, Ausdauer, Geduld und Durchsetzungsvermögen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Ausbildung und spätere berufliche Arbeit,
- die Fähigkeit zur Beurteilung der Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit und die ständige Bereitschaft zur Verbesserung der persönlichen Arbeitshaltung.

Sozialkompetenz ist die Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu erleben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität. Davon abgeleitet umfasst Sozialkompetenz in der Fachrichtung Gestaltung mit ihren genannten Schwerpunkten:

- die Ausprägung von Kommunikations- und Teamfähigkeit, verschiedener Kooperations- und Kommunikationstechniken sowie schriftlicher und mündlicher Ausdrucksfähigkeit,
- die Bereitschaft zum Diskutieren, Kritisieren, Verhandeln, das Berücksichtigen von Gesprächsregeln und Feedback-Methoden,
- die Rücksichtnahme auf Schwierigkeiten Einzelner und Konsensfähigkeit bei der Zusammenarbeit,
- der konstruktive Umgang mit Kritik und dem Urteil anderer über die eigene Arbeit,
- die Fähigkeit und Bereitschaft zu Akzeptanz und objektiver Beurteilung anderer Designauffassungen.

Der Unterricht an der Fachoberschule wird durch das methodisch-didaktische Konzept der **Handlungsorientierung** geprägt. Es sind fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander zu verknüpfen. Daraus folgt, dass Lernprozesse selbst als Handlungen verstanden werden. Die Schülerinnen und Schüler sind an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die individuelle Erfahrungs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Zum Unterrichtsgegenstand werden komplexe Themen und Problemstellungen, die über das Einzelfach hinausgehen. Durch diese Vorgehensweise wird für die Lernenden die Notwendigkeit eines breit gefächerten Wissenserwerbs für die eigene Lebensbewältigung deutlich sichtbar. Die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und/oder persönlichen Sachverhalten wird weiter entwickelt. Handlungsorientierung dient der Ausgestaltung der Unterrichtsprozesse, die primär darauf zielen, Studierfähigkeit für praxisorientierte Studiengänge zu sichern. Studierfähigkeit ist in didaktischer Hinsicht auch angebunden an die Fachlichkeit. Bei der Auswahl der Themen sind diejenigen relevant, die es den Lernenden ermöglichen, ein Studium an einer Fachoberschule erfolgreich zu absolvieren. Notwendig ist daher, dass sich die Lehr- und Lernprozesse an den Prinzipien von Wissenschaft orientieren. Zu vermitteln sind:

- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens,
- Anwenden wissenschaftlicher Methoden,
- Methodenkritik,
- Infragestellen fachwissenschaftlicher Ergebnisse,
- Wechselbezug von Disziplinarität und Interdisziplinarität.

Unterricht in Form einer fächerübergreifenden und projektorientierten Zusammenarbeit und die Nutzung besonderer Lehr- und Lernarrangements unterstützen die Herausbildung von Handlungskompetenz. Das heißt aber auch, dass die Fächerteilung für ausgewählte Themen und Inhalte aufzugeben ist.

Ein weiterer didaktischer Ansatz ist das Konzept des selbst gesteuerten Lernens. Es entspricht den Anforderungen einer rasch wachsenden Wissensgesellschaft und eröffnet damit große Chancen zur optimalen Nutzung moderner Medien.

Durch selbst gesteuertes Lernen wird:

- die damit einhergehende Akzeptanz alltagsgebundener Lernformen erhöht und daraus resultierend die Möglichkeit, diese Lernformen in Konzepte des lebenslangen Lernens zu integrieren, gefördert,
- die zeitliche und örtliche Flexibilität verbessert und die Verknüpfung mit familiären und beruflichen Ansprüchen gewährleistet,
- die Motivation zur Mediennutzung sowie die Optimierung unterschiedlicher Lerntempi und -umgebungen wesentlich erhöht.

Gleichzeitig stellt die Umsetzung des Konzepts eine besondere Herausforderung für Lehrende und Lernende dar, die sich insbesondere in der Beherrschung traditioneller und neuer Lernkulturen, im hohen Planungs- und Selektionsaufwand und im hohen Maß an Selbstdisziplin äußern.

3 Zur Arbeit mit der Unterrichtsplanungshilfe

Die „Rahmenrichtlinien“ stellen eine wesentliche Grundlage für die Planung des gesamten Unterrichts der fachrichtungsbezogenen Fächer an der Fachoberschule Gestaltung dar. Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Fachkonferenzen spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen in der Fachoberschule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Die im Kapitel 2 dargestellten Ziele und die fachdidaktische Konzeption bilden den verbindlichen Rahmen. Sie waren Orientierung für die Festlegung der im Kapitel 4.2 dargestellten Themen sowie die Konkretisierung der den einzelnen Themen zugeordneten Ziele und Inhalte.

Sofern es pädagogische sinnvoll erscheint, kann die Reihenfolge der einzelnen Themen getauscht und die Inhalte einzelner Themen in andere verlagert werden. Geeignete Pflicht- und Wahlpflichtthemen sind miteinander zu verknüpfen.

Die in der Themenübersicht ausgewiesenen Zeitrichtwerte tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Orientierung für den Zeitumfang dar, mit dem das angestrebte Zielniveau erreicht werden soll. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden. Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel dieser ausgewiesenen Unterrichtszeit in pädagogischer Verantwortung genutzt wird für:

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in der Wissenschaft, Kunst und Gestaltung,
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen.

4 Darstellung der Themen und Inhalte der Schuljahrgänge Klasse 11 und 12

4.1 Themenübersicht

Unterrichtsfächer	Themen	Schuljahrgänge Zeitrichtwerte (ZRW) in Stunden	
		Klasse 11	Klasse 12
Grundlagen des Gestaltens	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungen verstehen - Gestaltungsideen entwickeln und visualisieren - Mit Gestaltungselementen experimentieren - Gestalterische Prozesse planen - Gestalterische Prozesse realisieren - Gestaltungsprodukte präsentieren - Gestaltungsprodukte analysieren - Bewerten und reflektieren 	60 60	20 40 80 40 40 20
Technisches Zeichnen/ Darstellende Geometrie	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache technische Zeichnungen verstehen - Einfache konstruktive Zeichentechniken anwenden - Fachbezogene komplexe technische Zeichnungen verstehen - Komplexe konstruktive Zeichentechniken anwenden - Geometrische Darstellungen als Informationsträger verstehen - Geometrische Darstellungen als Informationsträger anwenden 	20 20	20 20 20 20
Computergestütztes Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstechnische Grundlagen der computergestützten Gestaltung - Grafisches und multimediales gestalten am Computer - Computergestützte Dokumentation und Präsentation von Gestaltungslösungen 		10 50 20
Wahlpflichtfach: u. a. Kunstgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Kunstwerke im gesellschaftlichen und historischen Kontext - Kunstwerke rezipieren und reflektieren 		20 20
Wahlpflichtfach: u. a. Designgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Designprodukte im gesellschaftlichen und historischen Kontext - Designprodukte beschreiben und bewerten 		20 20

4.2 Themen, Ziele und Inhalte

4.2.1 Fach: Grundlagen des Gestaltens

Thema: Gestaltungen verstehen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und erfassen die Umwelt unter gestalterischen Gesichtspunkten,
- erkennen und verinnerlichen Wahrnehmungsprozesse,
- analysieren Gestaltungsprodukte in Bezug auf ihre Gestaltungselemente und Gestaltungsmittel,
- kennen und nutzen Materialien und Werkzeuge und entscheiden über ihren Einsatz,
- wenden geeignete Visualisierungs- und Darstellungstechniken an.

Inhalte:

- Wahrnehmungsgesetze
- Gestaltungselemente, Gestaltungsmittel
- Materialien und Werkzeuge
- Grundlagen der Formenlehre
- Grundlagen der Farbenlehre
- Darstellungstechniken
- Berufsbereiche und Studienangebote

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Die Inhalte sollten in enger Verbindung mit den im Praktikum erteilten Arbeitsaufgaben behandelt werden.

Vorschlag:

Bei der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung der Themen sollte neben theoretischer Vermittlung und Selbsterarbeitung die individuelle praktische Erfahrung im Vordergrund stehen. Die handwerkliche Beherrschung der Visualisierungs- und Darstellungstechniken ist durch ausreichend Übung auch in Form von Hausaufgaben und in enger Verbindung mit den im Praktikum erteilten Arbeitsaufgaben zu realisieren.

Thema: Gestaltungsideen entwickeln und visualisieren

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundvoraussetzungen menschlicher Ideen- und Kreativitätsentfaltung,
- erfassen Gestaltungsaufgaben, entwickeln und visualisieren Ideen zu deren Lösung,
- beurteilen gestalterische Ideen und ermitteln Vorzugsvarianten.

Inhalte:

- Motivationsanalyse
- Kreativitäts- und Ideenfindungstechniken
- Visualisierungstechniken
- Bewertungskriterien

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Bei der Verknüpfung der beiden Lerngebiete der Klasse 11 sollten verschiedene überschaubare praktische Lernsituationen entwickelt werden.

Die inhaltliche Offenheit in Bezug auf die Themenauswahl ermöglicht z. B. die Mitarbeit an regionalen und aktuellen Gestaltungsaufgaben. Derartige Mitgestaltungsmöglichkeiten sollten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Komplexität gestalterischer Arbeit sowie soziale Verantwortung und objektive Urteilsfähigkeit nahe zu bringen.

Thema: Mit Gestaltungselementen experimentieren

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Kreativprozesse,
- handeln selbstständig und initiativ,
- kennen Grundelemente der Gestaltung und Kompositionsprinzipien,
- arbeiten experimentell mit unterschiedlichen Gestaltungselementen,
- analysieren und beschreiben gestalterische Mittel und Techniken eigener und fremder Arbeiten,
- verstehen es, fremde Kritik an eigenen Arbeiten konstruktiv zu nutzen.

Inhalte:

- Materialeigenschaften
- Be- und Verarbeitungstechniken
- experimentelle Verfahren
- Kreativtechniken
- Punkt-Linie-Fläche-Raum-Prozess als Grundelemente der Gestaltung
- Kompositionslehre
- Grundlagen der Farbenlehre

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Welche Gestaltungsprodukte im Unterricht entwickelbar sind, entscheidet sich vor dem Hintergrund der in der vorangegangenen Berufsausbildung oder in Klasse 11 erworbenen Fähigkeiten. Dies kann schüler-, schul- oder ausbildungsbezogen sehr variieren.

Komplexe und praxisorientierte Gestaltungsaufgaben sind vorzuziehen.

Thema: Gestalterische Prozesse planen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln und analysieren Auftragsituationen und Rahmenbedingungen des gestalterischen Arbeitsprozesses,
- unterscheiden und nutzen geeignete Kommunikationsstrategien,
- planen notwendige Arbeitsschritte zur Auftragsbewältigung,
- entwickeln auftragsbezogene Ideen und Bewertungskriterien,
- stellen Vorentwürfe her.

Inhalte:

- der Gestaltungsprozess
- Kommunikationstheorie
- Betriebs- und volkswirtschaftliche Aspekte, Juristische Rahmenbedingen
- Aspekte des Projektmanagements
- Darstellungstechniken
- Auswahl- und Bewertungskriterien

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Ausgangspunkt für die Entwicklung von Lernsituationen sind die gestalterischen Aufgaben.

Die betriebswirtschaftlichen Aspekte sollten aufgabenorientiert einbezogen werden.

Der Besuch von Gestaltungszentren wie z. B. Designagenturen, Verlagen oder Druckereien sind als unabdingbarer Bestandteil des Unterrichts zu sehen.

Die aktive Teilnahme an öffentlichen Gestaltungswettbewerben ist anzustreben.

Thema: Gestalterische Prozesse realisieren

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Verbesserungsvorschläge zu ihren Vorentwürfen und entscheiden sich begründet für eine Lösung,
- stellen Gestaltungsprodukte modellhaft her,
- wenden die Gestaltungsmittel Form, Farbe, Material zielgerichtet an,
- begründen ihre Auswahl gestalterischer Mittel,
- dokumentieren ihren Arbeitsprozess,
- erklären Konzeptentscheidungen.

Inhalte:

- der Gestaltungsprozess
- Darstellungstechniken
- Angewandte Formen- und Farbenlehre
- Gestalt- und Kompositionslehre (zum Beispiel die Gestaltgesetze)
- Layouttechniken
- Dokumentationsverfahren
- Aspekte des Qualitätsmanagements

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Da es in der Regel nicht zu den Aufgaben der Gestalterin/des Gestalters gehört, Produkte über den Endentwurf hinaus selbst herzustellen, bieten sich für die Realisierung Gestaltungsprodukte in Form von Modellen, computeranimierten 3D-Objekten oder Präsentationszeichnungen an.

Eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Technisches Zeichnen/ Darstellende Geometrie und computergestütztes Gestalten ist anzustreben.

Thema: Gestaltungsprodukte präsentieren

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auftragsbezogene Präsentationsziele,
- analysieren Präsentationsbedingungen,
- kennen und wählen begründet geeignete Präsentationstechniken aus,
- planen und entwickeln Präsentationskonzepte unter Einbeziehung technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen,
- führen Präsentationen durch, bewerten und reflektieren diese.

Inhalte:

- Präsentationsziele
- Präsentationsbedingungen
- Präsentationskriterien
- Präsentationstechniken

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Zu Übungszwecken ist es sinnvoll auch kleinere Gestaltungsaufgaben regelmäßig angemessen zu präsentieren.

Komplexere Präsentationen sollten Teil einer längerfristigen, möglichst fächerübergreifenden Projektarbeit sein. (z. B. Präsentationen zum Tag der offenen Tür)

Thema: Gestaltungsprodukte analysieren, bewerten und reflektieren

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, analysieren und bewerten Kunstwerke, Designprodukte und eigene Gestaltungen im gesellschaftlichen Kontext,
- entwickeln Bewertungskriterien,
- analysieren Ergebnisse eigener und fremder Gestaltungsprozesse, übertragen die Erkenntnisse auf neue Aufgabenfelder und fundieren ihre Urteilsfähigkeit hinsichtlich fremder und eigener Gestaltungsergebnisse,
- beherrschen den sinnvollen Umgang mit Fachausdrücken (Bild- und Produktsprache) in medienspezifischen Dokumentationen/Präsentationen.

Inhalte:

- künstlerisch-ästhetische Schaffens- und Rezeptionsprozesse
- Wertewandel (Normen- und Wertediskussion)
- Bewertungsprozesse
- objektive und subjektive Bewertungskriterien
- prozessbezogene Beurteilung von Gestaltungsarbeiten
- ökologische Gesichtspunkte

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Es sind praxisorientierte, für die Schülerinnen und Schüler gut nachvollziehbare Beispielprodukte zu wählen. Dies sollten sowohl von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltete Produkt sein, als auch Produkte aus der unmittelbaren Lebensumwelt an denen sich ein Wertewandel gut nachvollziehen lässt.

Sinnvoll sind z. B. Sitzmöbel, Lampen, Verpackungen oder Plakate.

4.2.2 Fach: Technisches Zeichnen/Darstellende Geometrie

Thema: Einfache technische Zeichnungen verstehen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Bedeutung der Zeichnung als Verständigungsmittel in Industrie, Handwerk und Kunst,
- lesen und verstehen Zeichnungen und Lösen einfache Zeichnungsaufgaben.

Inhalte:

- Grundlagen (Formate, Maßstäbe, DIN-Norm, Schrift, Beschriftung, Linienarten)
- Zeichenmaterialien (Papiere, Transparent, Folien)
- Werkzeuge (Zeichengeräte und Hilfsmittel)
- Darstellungsprinzipien geometrisch fassbarer Objekte

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Im Vordergrund sollte zunächst das Erkennen und Abbilden klarer geometrische Flächen und Körper stehen mit dem Ziel, räumliches Vorstellungsvermögen zu entwickeln und optische Erscheinungen bewusst und verständlich werden zu lassen.

Thema: Einfache konstruktive Zeichentechniken anwenden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen grundlegende konstruktive Zeichentechniken,
- arbeiten fachgerecht mit Zeichengeräten und Zeichenmitteln,
- verinnerlichen Regeln der Darstellung, Bemaßung und Beschriftung,
- achten auf Ordnung, Sauberkeit und Genauigkeit bei der Ausführung.

Inhalte:

- Zeichentechniken
- Technik des konstruierenden Zeichnens
- Geometrische Grundkonstruktionen
- Grundlagen der Projektion

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Vor allem in der Anfangsphase ist besonderer Wert auf sauberes, exaktes und normgerechtes Arbeiten zu legen. Dabei ist auf die Nutzung geeigneter technischer Arbeits- und Hilfsmittel zu achten.

Thema: Fachbezogene komplexe technische Zeichnungen verstehen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Bedeutung der Zeichnung als Verständigungsmittel in Industrie, Handwerk und Kunst sowie als eine wichtige planerische Grundlage,
- entwickeln räumliches Vorstellungsvermögen,
- lesen und verstehen komplexe Zeichnungen und lösen exemplarische Zeichnungsaufgaben.

Inhalte:

- Fachtermini
- Regeln für die Erstellung technischer Zeichnungen
- Beispiele aus gestalterischen Bereichen

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Basis ist eine exemplarische Auswahl von Zeichnungen, welche technisch und gestalterisch für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar sind.

Sinnvoll ist auch eine Gegenüberstellung von technischen Zeichnungen und fertigen Produkten aus dem Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler.

Thema: Komplexe, konstruktive Zeichentechniken anwenden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- Vertiefen und beherrschen komplexe konstruktive Zeichentechniken,
- Unterscheiden und nutzungsgerechte anwendungsorientierte Zeichentechniken und Darstellungsweisen,
- Erkennen fehlerfreie Zeichnungen als wichtige Voraussetzung für exakte Fertigungen,
- Setzen eigene Ideen in normgerechte Entwurfszeichnungen um.

Inhalte:

- Darstellungen in Zwei- und Dreifachprojektion
- Schematische Darstellung
- Einzelteil- und Montagezeichnung, Explosionsdarstellung
- Entwurfszeichnungen
- Fertigungszeichnungen

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Die Unterrichtsgestaltung verlangt eine Auswahl von Inhalten, die exemplarische und für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar nachvollziehbare Bedeutung haben.

Der Unterricht ist mit einem hohen individuellen und kreativen Übungsanteil anschaulich, praxisnah und handlungsorientiert zu gestalten.

Thema: Geometrische Darstellungen als Informationsträger verstehen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen das Prinzip des Projizierens,
- kennen und unterscheiden Projektionsarten,
- kennen und unterscheiden perspektivische Darstellungen,
- erkennen und ermitteln wahre Größen und Abmessungen aus der perspektivischen Darstellungen,
- sind in der Lage dargestellte Gebilde räumlich-plastisch nachzubilden.

Inhalte:

- Projektionsarten
- Perspektivische Darstellungen
- Zentral- und Fluchtpunktperspektiven und ihre Anwendungen
- Schattenkonstruktion bei parallelem und zentralem Licht

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Eine besondere Bedeutung des Themenkomplexes liegt darin, das räumliche Vorstellungsvermögen der Schülerinnen und Schüler weiter zu entwickeln.

Thema: Geometrische Darstellungen als Informationsträger anwenden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden geeignete Ansichts- und Perspektivdarstellungen sowie die Regeln der Schattenkonstruktion in komplexen konstruktiven Darstellungen an,
- zeichnen anschauliche Bilder von Gegenständen, Räumen und Gebäuden,
- bearbeiten die Darstellungen farbig und grafisch,
- wenden die Gesetzmäßigkeiten der perspektivischen Konstruktion in Freihandzeichnungen an.

Inhalte:

- Darstellung von Flächen, Körpern und Räumen in geeigneten Projektionen und Perspektiven
- farbige und grafische Licht- und Schattendarstellung
- Anwendungen in Entwurfszeichnungen zu Gestaltungsaufgaben

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.

Die Darstellungsarten sollten an konkreten fachrichtungsspezifischen Gestaltungsaufgaben geübt werden. Gleiche Aufgabenstellungen können ggf. vergleichsweise in verschiedenen Projektionsarten umgesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu geführt werden, das Wissen und Können aus dem konstruktiven Zeichnen intuitiv in freie Zeichentechniken umsetzen, z. B. bei Entwurfs- und Präsentationszeichnungen zu Gestaltungsaufgaben (Grundlagen der Gestaltung).

4.2.3 Computergestütztes Gestalten

Thema: Informationstechnische Grundlagen der computergestützten Gestaltung

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen und handhaben fachspezifisch relevante Hardware,
- kennen und nutzen aktuelle Software zur Text-, Bild- und Grafikbearbeitung,
- sichern und verwalten Daten und führen Dateitransaktionen durch,
- nutzen das Internet zielgerichtet zu Recherche und Information,
- kommunizieren mit Hilfe elektronischer Medien,
- berücksichtigen rechtliche Aspekte und gesellschaftliche Auswirkungen.

Inhalte:

- Hardwarekonfiguration professioneller CAD-Systeme
- Ausgewählte Software für Text-, Bild-, Grafikbearbeitung, Layout und Präsentation
- Dateiformate, Dateiverwaltung, Dateitransaktionen
- Internetdienste, Methoden der Internetrecherche
- Chancen, Risiken, ethische und rechtliche Fragen bei der Nutzung des Internets und der moderner Kommunikationssysteme

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Inhalt und Umfang des Themas muss sich an den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren. Gegebenenfalls sollten Übungskomplexe in Gruppen entsprechender Zusammensetzung durchgeführt werden, die den Austausch und gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Thema: Grafisches und multimediales Gestalten am Computer

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen informationstechnische Medien aufgabenbezogen ein,
- gestalten digitale Bild-, Grafik- und Layoutkonzepte,
- nutzen den computer zu gezielter Recherchearbeit für Gestaltungsaufgaben,
- bearbeiten Gestaltungsaufgaben konzeptionell am Computer,
- stellen Gestaltungslösungen mit Hilfe von digitalen Zeichen- und Animationsprogrammen dar (z. B. computeranimierte 3D-Objekte).

Inhalte:

- digitale Bildbearbeitung und Bildpräsentation (Fotodokumentation)
- Schriftenwendung und Schriftgestaltung
- Typografische Regeln und Prinzipien der Layoutgestaltung
- Grundlagen des Print- und Screendesign, Desktop-Publishing (Flyer, Cover, Broschüre, Homepage, ...)
- Medienspezifische Entwurfsmethoden
- Ausgewählte Darstellungs- und Animationssoftware

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Die themenbezogenen Aufgabenstellungen sollten an regionalen und saisonalen Projekten orientiert sein.

Es bietet sich insbesondere an, spezielle Aufgabenstellungen des Faches Grundlagen der Gestaltung fächerübergreifend für die praxisbezogene Vermittlung der Inhalte des Themenkomplexes zu nutzen und somit die zweckmäßige Verbindung konventioneller und computergestützter Gestaltung als zukunftsorientierte Arbeitsweise aufzuzeigen.

Thema: Computergestützte Dokumentation und Präsentation von Gestaltungslösungen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren und systematisieren Gestaltungsabläufe mit Hilfe digitaler Medien,
- stellen den Gestaltungsprozess dar und simulieren Lösungsvarianten,
- erstellen professionelle Unterlagen und Anschauungsmittel z. B. für die Entwurfsvorlage,
- gestalten interaktive Bildschirmpräsentationen zu ihren Gestaltungsaufgaben,
- führen Präsentationen durch, bewerten und reflektieren diese.

Inhalte:

- Inhalt und Aufbau von Dokumentationen
- Medienspezifische Methoden und Darstellungsarten zur Veranschaulichung von Arbeitsabläufen und Arbeitsergebnissen
- Drucktechnische Aufbereitung von Dokumentations- und Präsentationsmaterial
- Interaktion, Vernetzung und Verlinkung von Daten und Dateien
- Realisierung medienspezifischer Präsentationen
- Bewertungskriterien

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Die Umsetzung der Inhalte soll die fächerübergreifende Methodik der fachrichtungsspezifischen Unterrichtsfächer zum Ausdruck bringen.

Dokumentationen und Präsentationen der Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse des Faches Grundlagen der Gestaltung sind Hauptbestandteil der Unterrichtsarbeit im Fach Computergestütztes Gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Gestaltungsergebnisse mit Hilfe digitaler Technik angemessen vorstellen und fachlich erläutern.

Darüber hinaus sollte den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, die Medienlandschaft in Bezug auf Berufs- und Studienwege zu analysieren und eventuell erste Kontakte zu entsprechenden Hochschulen und Betrieben aufzunehmen.

4.2.4 Wahlpflichtfächer

u. a. mögliche Wahlpflichtfächer:

4.2.4.1 Kunstgeschichte

Thema: Kunstwerke im gesellschaftlichen und historischen Kontext

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und analysieren anhand von Beispielen aus der Architektur, Plastik und Malerei charakteristische Merkmale der verschiedenen Stilepochen der Bildenden Kunst,
- erkennen Bedingungs-, Bedeutungs- und Wirkungszusammenhänge der Entstehung von Kunstwerken vor ihrem kulturhistorischen Hintergrund,
- ordnen Beispiele in ihren historischen Kontext ein und interpretieren sie hinsichtlich ästhetischer, religiöser, politischer, psychologischer und abbildender Funktion.

Inhalte:

- Stilepochen bis Anfang 20. Jahrhundert
- Gestaltungsprinzipien für Architektur, Plastik/Skulptur, Malerei/Grafik
- Funktion von Kunst
- Werkbetrachtung (Beschreibung, Analyse, Einordnung)

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.

Der Themenkomplex erfordert einerseits eine synchrone Übersichtsdarstellung der Epochen und Stile in ihrer Abhängigkeit von politischen, gesellschaftlichen und technischen Kontexten, andererseits eine diachrone Sicht auf die Entwicklung und Veränderung von Stilen, Ästhetiken und Sehgewohnheiten.

Das Erlebbarmachen von Kunst durch die Begegnung mit Kunstwerken im Original ist unabdingbarer Bestandteil des Unterrichts.

Thema: Kunstwerke rezipieren und reflektieren

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren und verarbeiten selbstständig Informationen zu vorgegebenen Problemstellungen mit Hilfe von einschlägigen Medien, Fachzeitschriften, Lexika, Filmen, Internet etc.,
- erproben und beurteilen verschiedene kunstgeschichtliche Rezeptionsmethoden hinsichtlich ihrer Grenzen und Möglichkeiten,
- entwickeln eine Vielfalt an Deutungsmöglichkeiten,
- fundieren ihre Urteilsfähigkeit hinsichtlich fremder und eigener Gestaltungsergebnisse,
- beherrschen den sinnvollen Umgang mit Fachausdrücken (Bildkompetenz) in medien-spezifischen Dokumentationen/Präsentationen.

Inhalte:

- klassische Moderne bis Kunst der Gegenwart
- künstlerisch-ästhetische Schaffens- und Rezeptionsprozesse
- Rezeptionsmethoden (künstler-, werk-, betrachter- und gesellschaftsbezogen)
- Ausstellungskonzepte
- Präsentationsformen

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Da sich die Schülerinnen und Schüler studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden aneignen sollen, steht die Selbsttätigkeit und das kunstwissenschaftlich-hermeneutische Arbeiten im Zentrum des Unterrichts.

Dem ist u.a. durch eine ausgeprägte mündliche Mitarbeit, themengebundene Gespräche, Partner- und Gruppenarbeit sowie sach- und problemgerechte Beiträge in Form von Referaten und Präsentationen Rechnung zu tragen.

Der Themenkomplex steht in enger Verzahnung zu den Fächern Grundlagen des Gestaltens und Designgeschichte.

Besondere Beachtung erfahren Medienbilder im Spannungsfeld von Realität und Virtualität, weshalb der Fokus der Betrachtung auf der modernen und zeitgenössischen Kunst liegt.

4.2.4.2 Designgeschichte

Thema: Designprodukte im gesellschaftlichen und historischen Kontext

Ziele:

- analysieren Bedingungs-, Bedeutungs- und Wirkungszusammenhänge der Produktentwicklung vor historischem Hintergrund,
- erkennen gesellschaftliche Bedürfnisse nach zeitgemäßer und stilgerechter Produkt- und Umweltgestaltung,
- ordnen ausgewählte Designbeispiele hinsichtlich ihrer Form- und Gestaltungsfaktoren in ihren historischen Kontext ein.

Inhalte:

- Designgeschichte des 19.-21. Jahrhunderts
- Die Shaker
- Arts and Crafts
- Deutscher Werkbund
- Bauhaus, De Stijl, Internationaler Stil
- Art Deco
- nationalsozialistische Diktatur
- Wirtschaftswunderzeiten
- Gute Form und Bel Design
- Kunststoffdesign
- Experimente und Gegendesign
- Postmoderne

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Eine chronologische Überblicksdarstellung sollte anhand von exemplarischen Beispielen erfolgen. In Form von Referaten können die Schülerinnen und Schüler den Unterricht aktiv mitgestalten. Eine Schwerpunktsetzung mit einer intensiveren Behandlung einer Epoche ist möglich. Aktuelle, standort- und schulspezifische Bezüge sollten bei der Schwerpunktsetzung eine Rolle spielen. Als Exkursionsziel wäre z. B. das Bauhaus in Dessau denkbar.

Thema: Designprodukte beschreiben und bewerten

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte Designprodukte,
- bewerten Designprodukte hinsichtlich ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion,
- beurteilen das Verhältnis von Gebrauchswert (Nutzen) und Tauschwert (Kosten),
- fundieren ihre Urteilsfähigkeit hinsichtlich fremder und eigener Gestaltungsergebnisse,
- beherrschen den sinnvollen Umgang mit Fachausdrücken (Produktsprache) in medien-spezifischen Dokumentationen/Präsentationen.

Inhalte:

- Produktdesign
- Produktsprache (Form, Farbe, Material, Oberfläche)
- Funktionen von Design
- Fertigungstechniken
- Ergonomie

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung:

Die Behandlung anhand von vorgegebenen Themen wie „Zeitmessung“, „Licht“, „Schuhe“, etc. macht den Themenkomplex anschaulich und greifbar. Dabei sollten neben dem Literatur- und Quellenstudium auch Internetrecherchen oder Ausstellungsbesuche geplant werden. Es wird empfohlen eine schriftliche Hausarbeit anfertigen zu lassen, um wissenschaftliches Arbeiten und schriftliches Verbalisieren zu fördern.

Der Themenkomplex steht in enger Verzahnung zum Fach Grundlagen des Gestaltens.

